

1489. Aufführung.
Wiener Schubertbund.



1797-1828

Schubertiade

im Rahmen der Feier des 75 jährigen Bestandes des
Wiener Schubertbundes.

Mittwoch, den 29. März 1939, 19³⁰ Uhr

Konzerthaus-Wien
Mozartsaal

Leitung: Chormeister Otto Nurrer.

Vortragsordnung:

1. Die Schubertiaden des Wiener Schubertbundes und ihr Gründer. Ein Rückblick, gehalten von Fritz Zoder.
2. Lieder, gesungen vom Vereinsmitgliede, Konzertsänger Franz Karl Fuchs.
 - a) Fischerweise (Fr. v. Schlecta) zweite Fassung, Op. 96, Nr. 4.
 - b) Auf dem Strome (L. Kellstab) mit Klavier und Hornbegleitung, Op. 119. Komp. 1828, erstmalig gesungen in Schuberts einzigem Konzerte am 26. Mai 1828. Waldhorn Hugo Heinrich.
3. Sonate für Arpeggione oder Violoncello und Klavier, drei Sätze Allegro moderato – Adagio – Allegretto, komp. 1824, gespielt von Prof. Wilhelm Winkler, am Klaviere Prof. Hermann Zechner, Vereinsmitglied.

Arpeggione, Gitarre-Violoncell, Gitarre-D'amour sind Namen für ein 1823 von dem Wiener Instrumentenmacher Georg Stauffer erfundenes sechssaitiges Instrument. Das Instrument geriet bald wieder in Vergessenheit, die Sonate wird seither immer auf dem Cello gespielt.
4. Lieder, gesungen von Konzertsängerin Lilly Schlusina.
 - a) Der Sieg (J. Maierhofer) komp. 1824.
 - b) Widerschein (Fr. v. Schlecta) komp. 1828.
5. Ansprachen.
6. Die Nachtigall (J. R. Unger) komp. 1820 für Männerchor mit Klavier- oder Gitarrebegleitung, gesungen vom kleinen Chore des Wiener Schubertbundes. Gitarre Herr Dr. Karl Scheit.
7. Ständchen (Fr. Grillparzer), komp. 1827 für Männerchor Altsolo und Klavierbegleitung, gesungen vom kleinen Chore des Wiener Schubertbundes, Altsolo Konzertsängerin Lilly Schlusina.

Begleitung der Lieder und Chöre Vereinsmitgl. Rudolf Kierner.

Klavier Heinisch.